

„Zur Not ketten wir uns an“

Wie drei Bürgerinitiativen aus dem Saale-Holzland für den Wald und gegen die Führung einer Stromtrasse kämpfen wollen

Luise Giggel

Saale-Holzland-Kreis. „Das ist wie eine Autobahn, die wir nicht nutzen können, die aber trotzdem unseren Wald beschädigt“, beschreibt Elke Pirl die Situation im Holzland. Die Tautenhainerin engagiert sich in der Bürgerinitiative Pro Holzlandwald gegen die Abholzung des heimischen Waldes zugunsten einer geplanten Stromtrasse.

Dabei handelt es sich um das Vorhaben SuedOstLink, das künftig alternativ erzeugten Strom von Wolmirstedt bei Magdeburg zum Standort Isar bei Landshut in Bayern liefern soll. Die geplante Trassenführung des Netzbetreibers und Vorhabenträgers 50Hertz führt im Abschnitt B östlich an Eisenberg vorbei und ein Stück weit durch den Tautenhainer Forst. Die Bürgerinitiative aus Tautenhain sowie die BI Holzland und die St. Gangloffter BI „Unser Holzland – kein Windkraftland“ haben einen Alternativvorschlag eingebracht, nachdem für die Stromtrasse schon vorhandene Waldwege genutzt werden oder wenigstens direkt daneben gebaut werden könnte. „Wir kämpfen um jeden Meter Wald, der nicht gefällt wird“, sagt Elke Pirl.

„Wir sind nicht gegen die Stromtrasse generell“, erklärt Bernd Steuer, ebenfalls aus Tautenhain und aktiv in der BI Pro Holzlandwald. Man wolle dabei nur so wenig Wald wie möglich beschädigen. Die Bürgerinitiativen fühlen sich vom Vorha-



Bernd Steuer, Elke Pirl und Jörg Diettrich zeigen, wo im Tautenhainer Wald die Stromtrasse SuedOst-Link verlaufen soll.

LUISE GIGGEL

benräger 50 Hertz nicht gehört, da man ihre Einwände nicht in der Überarbeitung der Trassenführung berücksichtigt habe.

Die Gegenargumente des Netzbetreibers zum Vorschlag sind unter anderem, dass die vorhandenen Wege zu schmal seien, um sie für die Stromtrasse zu nutzen. Der Alternativvorschlag sei geprüft worden, man habe sich viel Mühe gemacht, erklärt Axel Happe von 50 Hertz. Aber die Vorschläge seien technisch nicht umsetzbar. Die von den BIs vorgeschlagene Trassenführung sei zudem deutlich länger als der ursprüngliche Plan. Dennoch habe es eine Änderung der Trassenführung Ende des

vergangenen Jahres gegeben, da ein Gutachten unterirdische Hohlräume festgestellt hatte.

Der neue Plan verläuft weiter westlich – und führt genau in ein geschlossenes Waldgebiet hinein. „Die neue Trassenführung ist noch schlimmer für den Wald als die erste“, sagt Jörg Diettrich von der St. Gangloffter BI. Er habe mal im Kraftwerkbereich gearbeitet und sei für Netzführung zuständig gewesen. Bernd Steuer hat als Forstwirt gearbeitet und kennt sich aus im Tautenhainer Wald, der aus Bundes- und Landesforst besteht. Er betont, dass durch den Trassenverlauf im geschlossenen Wald Windbrüche ent-

stehen können und das Vorhaben daher erhebliche Folgeschäden nach sich ziehen würde.

Zu allen Einwänden bezüglich der Stromtrasse SuedOstLink und den Erwidern von 50 Hertz und Bundesnetzagentur hatte es am Dienstag in Schleiz einen Erörterungstermin gegeben. Alle drei Mitglieder der Holzländer Bürgerinitiativen waren vor Ort. Der Termin habe vor allem dazu dienen sollen, alle Einwände gegen die Stromtrasse wegzuwischen, so der Eindruck der drei BI-Mitglieder.

Wie es nun weitergeht? Der Planfeststellungsbeschluss der Bundesnetzagentur könnte Ende des Jahres

erteilt sein und stellt für 50 Hertz die Baugenehmigung dar, erklärt Axel Happe. Dann könnte Anfang 2025 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Es wäre aber auch möglich, dass die Bundesnetzagentur an den aktuellen Plänen noch Bedarf sieht und etwa Gutachten in Auftrag gibt. Derzeit würden Einwände der verschiedenen Interessenvertreter sowie die Entgegnungen vom Vorhabenträger geprüft.

Die Bürgerinitiativen sehen nach dem Schleizer Termin nun keine Möglichkeit mehr, in die Planungen von 50 Hertz einzugreifen. Man habe zwar schriftlich Einspruch eingelegt, erhoffe sich davon aber nicht viel. Deswegen wende man sich an die Öffentlichkeit sowie an die Politik. Beim Landrat sei ein Termin vor Ort angefragt worden, denn schließlich habe der Kreistag im vergangenen Jahr noch einen unterstützenden Beschluss gefasst.

Seitdem sei aber nicht viel passiert, sagt Günter Peupelmann von der BI Holzland. „Das ist ein bisschen wie Essen bestellen und dann ewig auf die Lieferung warten, die nicht kommt“, vergleicht der Hermsdorfer, der ebenfalls Kreistagsmitglied ist. Sollten alle Versuche scheitern und die Bagger schließlich im Tautenhainer Wald anrücken, gebe es bereits Überlegungen für drastischere Maßnahmen. „Zur Not ketten wir uns an“, sagt Günter Peupelmann. Er könne sich vorstellen, dass bei einer solchen Aktion ein paar Leute mitmachen würden.